

Betrag des Postulats für die Finanzperiode 1849, mithin

105 Thlr. 26 Ngr. 8 Pf. weniger

als für 1848.

Diese Summe zerfällt nach Blatt 144 flg. der betreffenden Ausschusfacten von 1849 in

26,666 Thlr. 20 Ngr. — Pf.	Pf. Gehalt des Staatsministers, der		
	9 Ráthe, 3 Referenten für Me-		
	dicin, Landwirthschaft und		
	Kunstanlagen, 3 Beisitzer für		
	Medicinalwesen und 2 Hilfs-		
	arbeiter,		
7,400 = 16 = 6 =	Gehalte der 8 Secretaire und		
	des Cassirers,		
5,616 = 20 = — =	Gehalte der 6 Registratoren und		
	5 Calculatoren,		
6,723 = 5 = 1 =	Gehalte der 13 Kanzlisten, 6		
	Aufwärter und Boten,		
6,799 = 28 = 3 =	zur Verfügung.		

53,207 Thlr. — Ngr. — Pf. Summa.

Minderungen gegen vorher finden hiernach statt um

975 Thlr. 25 Ngr. — Pf.	bei den Kanzlisten und Boten,		
266 = 20 = — =	bei den Ráthen und		
122 = 6 = 6 =	bei den Secretairen,		
	Hierzu		
1800 = — = — =	transitorische Post für einen ge-		
	heimen Baurath, welche auf den		
	Finanzetat übergegangen ist.		

3164 Thlr. 21 Ngr. 6 Pf.

Dem stehen aber folgende bedeutende Erhöhungen gegenüber:

1) 300 Thlr. für den Vortragenden in landwirthschaftlichen Angelegenheiten, dem bei Position 22 als Generalsecretair der landwirthschaftlichen Vereine mit 1500 Thlr. versehenen Rath.

Da die Ministerialráthe Gehalte von 2200 Thlr., 2000 Thlr., 1800 Thlr. und 1500 Thlr. beziehen, hat dem Ministerium obige Erhöhung angemessen geschienen, die Mehrheit der Deputation theilt jedoch diese Ansicht nicht und empfiehlt der Kammer,

diese 300 Thlr. abzulehnen.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes vermag die aus Rittner, Huth und Referenten bestehende Minderheit dem nicht beizutreten, sondern findet ganz sachgemäß, daß der landwirthschaftliche Angelegenheiten vortragende Rath auch dafür honorirt werde. Und da die Umfanglichkeit und Vielseitigkeit dieses ersten und wichtigsten Gewerbezweiges besonders in Folge der nunmehr so zweckmäßig gegliederten Vereinsverfassung öftere Vorträge erfordert, so kann der deshalbige Gehalt von 300 Thlr. nur angemessen gefunden werden. Die Minderheit schlägt daher vor:

diese 300 Thlr. zu bewilligen.

Präsident D. Haase: Wir werden bei dieser Unterabtheilung 1. der Position 19 für jetzt stehen bleiben. Zunächst frage ich, ob Jemand in Bezug auf die im Berichte unter 1. erwähnten 300 Thaler für den Vortragenden in landwirthschaftlichen Angelegenheiten etwas zu bemerken habe?

H. R.

Abg. Heyn: Ich muß mich ganz der Ansicht der Minorität anschließen und finde es ganz in der Ordnung, daß diesem Beamten derselbe Gehalt gewährt werde, als es bei den andern Ráthen der Fall ist. Meine Herren, die Landwirthschaft ist wohl der sicherste und größte Lastträger des Staates, folglich ist es auch Pflicht des Staates, zur Fortbildung und Aufrechterhaltung derselben ihr die nöthigen Unterstützungen und Garantien zu gewähren.

Abg. v. Beschwitz: So sehr ich auch dem Grundsatz der möglichsten Ersparniß in dem Staatshaushalte mich anschließen, namentlich in dem jetzigen, für alle Theile der Bevölkerung so sehr bedrängten Zustande, so vermag ich dennoch nicht, der Ansicht der Majorität der Deputation beizutreten.

(Regierungscommissar Kohlschütter tritt ein.)

Faßt man nämlich die Gesichtspunkte, welche weiter unten in dem Deputationsberichte in Betreff der Mehrforderung für Hebung der Landwirthschaft Seiten der Minorität hervorgehoben worden sind, ins Auge, so müssen sie auch im Bezug auf den Gehalt des Generalsecretairs der landwirthschaftlichen Vereine meiner Ansicht nach durchschlagend sein. Derselbe nimmt die Stellung eines Pflegers und Hüters der Landwirthschaft ein, jeder aufkeimende Sproß an dem weitverzweigten Baume der Landwirthschaft soll durch ihn beobachtet, gepflegt und gehütet werden. Soll der Baum überhaupt die nothwendigen Früchte bringen, die von ihm zur Wohlfahrt und zum Nutzen der Gesamtheit des Landes gefordert werden, so muß ihm auch das zu seinem Unterhalte Nothwendige gewährt werden. Aber nicht auf diese Aussicht allein, meine Herren, beschränkt sich wohl diese Stellung, eine fast dieser gleich hoch anzuschlagende andere ist seiner Ueberwachung ebenfalls übertragen, ich meine damit die staatsöconomischen und statistischen Erörterungen, die derselbe zu pflegen hat, und die für jeden Landwirth von der größten Wichtigkeit sein müssen. Aus diesen Gründen, meine Herren, kann ich nicht anders, als mich dem Minoritätsgutachten vollständig anschließen und die Bewilligung dieser 300 Thaler für den Gehalt des Generalsecretairs ebenfalls befürworten.

Abg. Riedel: Ich spreche mich im entgegengesetzten Sinne aus. Ich bin mit der Majorität einverstanden und werde gegen diese Gehaltszulage stimmen, und zwar nicht etwa aus Persönlichkeit, denn wenn ich hier auf die Persönlichkeit Rücksicht nehmen könnte, so würde ich mich für die Bewilligung dieser 300 Thaler mit verwenden; allein die Zeitverhältnisse und unsere finanziellen Zustände sind es, warum ich mich für die Majorität erkläre. Wir müssen jedes Mittel wahrnehmen, um Ersparnisse zu machen. Wir dürfen nur das Deficit ins Auge fassen, welches in der Staatscasse zum Vorschein gekommen ist, und wenn wir nur dieses Deficit durch Nichtbewilligen solcher erhöhter Postulate wieder ersparen könnten, so ist genug